

## 1.2 Berufserkundung in der Sekundarschule

### 1.2.1 Berufe im direkten Umfeld der Kinder: Notre Commune – Unsere Gemeinde

Kinder entdecken spielerisch unter anderem Berufe im direkten Umfeld.

Geeignet für:

- 1. Stufe
- B-Klassen

Organisatoren:

- Schulleiter und Lehrer
- Agence de stimulation économique (ASE)

### 1.2.2 Informationstage „Zukunft Metall“, „Sonntag der Chemie“, „Zukunft Medien“

Der Studienkreis Schule und Wirtschaft organisiert in loser Reihenfolge Informationstage rund um verschiedene Berufszweige wie z.B. Metall, Chemie oder Medien. Diese Informationstage sind Treffpunkte zwischen Unternehmen, Universitäten, Schulen, Ausbildungsträgern und den Bürgern. Ziel dieser Tage ist es, Eltern und Schülern bei der Frage nach der Berufsorientierung über die Möglichkeiten in den verschiedenen Bereichen zu informieren.

Organisator:

- Studienkreis Schule und Wirtschaft

### 1.2.3 Berufsinformationswoche

Ausgehend von einem umfangreichen Informationsmaterial soll Schülern und Jugendlichen im BIZ-Mobil die Möglichkeit geboten werden, über eine Vielzahl der vorhandenen Berufe und Ausbildungswege Informationen zu sammeln und sich mit diesen auseinander zu setzen.

Es steht ein breitgefächertes Angebot an Medien mit Informationen zu beruflichen Tätigkeiten und Anforderungen, Ausbildung und Studium sowie Weiterbildung und Umschulung bereit. Herzstück im BIZ-Mobil ist das Internet-Center. Abrufbar sind Kurzdarstellungen zu mehr als 800 Berufen, Beschreibungen von Tätigkeiten, Anforderungen, verwandten Berufen, usw. Reportagen aus dem beruflichen Alltag werden in Filmen gezeigt, und Foto-Serien ermöglichen es dem Besucher, sich von Teilaspekten des Berufes ein Bild zu machen. Zusätzlich stellt das Arbeitsamt der DG die Informationen über Berufe, Ausbildung und Studium sowie Weiterbildung und Umschulung für ganz Belgien zur Verfügung. Schwerpunkt sind hier die Berufsinformationsmappen mit rund 100 Berufsbeschreibungen, die unter [www.adg.be](http://www.adg.be) abrufbar sind.

Die PMS-Zentren bereiten die Schüler in den jeweiligen Schulen und Klassen intensiv auf den Besuch des BIZ-Mobils vor: Dies erleichtert den jungen Interessenten einen gezielten Zugang zu den gewünschten Quellen. Bei seinen Eigenrecherchen steht dem Benutzer geschultes Fachpersonal zur Seite, das zu möglichen Fragen weiterreichende Hilfe anbietet. Die Besucher stehen in ihrer Initiative somit nicht alleine und finden einen kompetenten Ansprechpartner. Dem Grundmaterial des BIZ-Mobils, das sich vorwiegend am deutschen Arbeits- und Studienmarkt orientiert, wurden die belgischen Informationen (in französischer, flämischer und deutscher Sprache) zu denselben Themen hinzugefügt. In den freien Öffnungszeiten (Mittwochnachmittags von 13 bis 18 Uhr) ist das BIZ auch allen Jugendlichen, Eltern,

Lehrpersonen und interessierten Erwachsenen zugänglich, die sich Fragen zur Berufswahl und Arbeitsmarktsituation stellen.

Organisatoren:

- Arbeitsamt der DG
- IAWM
- Jugendinformationszentren
- PMS-Zentren

#### **1.2.4 Infoabend zur Berufswahl: welchen Beruf wählen?**

Die Infoabende innerhalb der Berufsinformationswochen geben konkrete und direkte Antworten auf Fragen rund um Schullaufbahn, Studienwahl, Berufe usw.

Diese Abendveranstaltungen sind in Form einer **Informationsbörse** organisiert, Interessenten haben **freien Zugang**. Ein persönliches Gespräch mit verschiedenen Ansprechpartnern zu unterschiedlichen Themen ist möglich.

Organisatoren:

- Arbeitsamt der DG
- IAWM
- Jugendinformationszentren
- PMS-Zentren

#### **1.2.5 Infoabend zur Berufswahl: Studien –INFO- Etudes**

Jedes Jahr am ersten Dienstag des Monats Februar organisiert der Förderkreis des Kgl. Athenäums Eupen einen Informationsabend über Studien und Berufe. Vertreter von Universitäten und Hochschulen aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden informieren über ihr Ausbildungsangebot. Professionelle Berater der Arbeitsagentur, des Jugendinformationszentrums und der PMS-Zentren in der DG stehen den Jugendlichen und deren Eltern zur Verfügung. Viele Berufsvertreter u. a. der Landesverteidigung, aus Bereichen wie Gesundheitswesen, Justiz, Handels- und Bankwesen, Engineering u. v. m. stehen Rede und Antwort. Des Weiteren berichten hiesige Studenten über ihre Erfahrungen im Unterricht an den Ausbildungsstätten, über Arbeitsmethoden und über studentische Traditionen. Auch in diesem Jahr können die Organisatoren wieder eine interessante Vortragsreihe rund um Studien und Berufe anbieten.

#### **Zielpublikum:**

Eingeladen sind alle Schüler der Oberstufe sämtlicher Schulen der DG sowie der anliegenden Gemeinden. Aber auch jüngere Schüler und deren Eltern sind auf der Veranstaltung willkommen. Mit der Berufswahlvorbereitung kann nicht früh genug gestartet werden. Gerade bei der (Um-)Orientierung in der Sekundarschule können die hier gesammelten Informationen in der Entscheidungsfindung einfließen.

Organisator:

- Förderkreis des Kgl. Athenäums Eupen ProJuventute VoG

### 1.2.6 Junge Unternehmen

Das Prinzip der Jungen Unternehmen, auch Miniunternehmen genannt, basiert auf der Gründung einer Firma, die von Sekundarschülern der Oberstufe gebildet wird und die ihren Betrieb während eines Jahres aufnimmt.

Mit einer eigenen Geschäftsidee wird eine eigene Aktiengesellschaft gegründet. Die Anteilscheine (einige Euro) werden normalerweise an Eltern und Verwandte verkauft. Mit dem Startkapital können die Jugendlichen dann ihr Unternehmen führen. Innerhalb der »Firmen« gibt es wie in der Realität Arbeiter und verschiedene Direktoren, deren Zuständigkeitsbereiche von der Produktionsüberwachung über Mitarbeiterbetreuung bis hin zu den Finanzen reichen. Ein Generaldirektor bildet den Kopf des Unternehmens und ist Repräsentant nach außen.

Solche Projekte finden in Schulen in ganz Belgien statt, unter Regie der »Jeunes Entreprises«. Diese Organisation betreut die kleinen Firmen und übernimmt die Rolle des Staates. Das heißt, dass Sozialabgaben und Steuern an diese Vereinigung gezahlt werden.

Im Gegenzug erhalten die Miniunternehmen dafür Unterstützung in Form von Dokumentationen über die Zuständigkeitsbereiche der Direktoren sowie Vordrucke von Aktienzertifikaten, die das Startkapital des Unternehmens bilden. Das Ziel des Projektes ist es, den Schülern einen praktischen Eindruck der Berufswelt und der Funktionsweise eines Betriebes zu vermitteln.

Die Zahlung von Löhnen und Steuern gehört dabei ebenso zum Alltag wie ständige Meetings und das Erstellen von Bilanzen. Während des Projektes werden sie von ihrem Fachlehrer und einem Betreuer der Vereinigung »Jeunes Entreprises« unterstützt. Das von den Schülern gegründete Mini-Unternehmen soll ein Jahr lang existieren. Danach werden die erwirtschafteten Gewinne an die Aktienbesitzer ausbezahlt.

Organisatoren:

- Studienkreis Schule und Wirtschaft
- Agence de stimulation économique (ASE)

### 1.2.7 Schnupperwochen

Jedes Jahr organisiert das IAWM die Schnupperwochen für SchülerInnen zwischen 15 und 18 Jahren.

Warum sollten Schüler/innen mitmachen?

Du weißt noch nicht, was Du nach der Schule machen willst? Du hast eine Idee, welchen Beruf Du gerne erlernen möchtest, weißt aber nicht, ob dieser Beruf wirklich der Richtige für Dich ist? Du willst entdecken, wie bestimmte Produkte und Dienstleistungen zustande kommen oder was das Unternehmen nebenan eigentlich so macht?

Dann nutze die Schnupperwochen, um Deine Begabungen und Interessen herauszufinden!

Warum sollten Betriebe mitmachen?

Der Weg zur „*Karriere mit Lehre*“ führt oft über die Schnupperwochen! Eine Umfrage bei allen neuen Lehrlingen 2011 zeigte: viele Betriebe sind über eine Teilnahme an den Schnupperwochen zu ihrem neuen Lehrling gekommen. Wenn Sie in diesem Jahr auch keinen Lehrling ausbilden möchten oder bisher noch kein Ausbildungsbetrieb sind, sollten Sie die

Schnupperwochen dennoch nutzen, Ihr Handwerk oder Ihre Dienstleistung von der „besten Seite“ zu zeigen und junge Menschen mit Ihrer Begeisterung für Ihren Beruf anzustecken.

Organisator:

- IAWM

### **1.2.8 „Ein Tag mit ...“**

Mit dieser Aktion möchte der Lions-Club St. Vith den Schülern des fünften und sechsten Sekundarschuljahres eine außerschulische Gelegenheit bieten, Einsicht in einen Beruf ihrer Wahl zu nehmen.

Nach der Zusendung des Berufswunschs sucht der Organisator einen Berufspaten, der bereit ist, dem Schüler seinen Beruf praxisbezogen näher zu bringen und ihm ggf. die Gelegenheit bietet, einen Tag in diesem Beruf zu verbringen.

Organisator:

- Lions-Club St. Vith

### **1.2.9 Schullaufbahnerkundung für Schüler am Ende der 1. Stufe**

Im RSI wird für Schüler des zweiten Sekundarschuljahres nach dem Tag der offenen Tür die Gelegenheit geboten Studienfachbereiche zu erkunden. Im BS/TI wird für Schüler des ersten und zweiten Sekundarschuljahres nach dem Tag der offenen Tür die Gelegenheit geboten Studienfachbereiche zu erkunden.

Organisatoren:

- RSI
- TI/BS

### **1.2.10 Konzeptpapier: Berufserkundung am Ende der ersten Sekundarschuljahrs**

#### **1. Berufswahlorientierung**

Die erste Stufe des Sekundarschulunterrichtes nimmt einen ganz besonderen Platz im lebenslangen Prozess der Berufswahlfindung ein: Schüler/innen müssen am Ende des 2. Jahres des Sekundarunterrichtes eine erste Entscheidung zur Ausrichtung ihres Lernens treffen, die nicht nur kurzfristige sondern unter Umständen auch langfristige Konsequenzen für ihre weitere Schul-, Ausbildungs- und Berufslaufbahn haben kann.

Hinzu kommt, dass im Alter von ca. zwölf bis fünfzehn Jahren Veränderungen im Bereich der Persönlichkeit, des sozialen Umfelds und Verhaltens, der Interessen und Werte von Jugendlichen zur Folge haben, dass Schüler/innen das Ziel ihrer Ausbildung nicht sehen bzw. erst für sich definieren müssen. Einige werden am Ende der ersten Stufe bereits nicht mehr der Vollzeitschulpflicht unterliegen, so dass sich ggf. auch duale Ausbildungsformen anbieten.

Die Berufsberatung sollte Schüler/innen nicht erst dann ansprechen, wenn sie eine Abteilungs- oder Ausbildungswahl treffen müssen. Es gilt vielmehr durch im Lehrplan integrierte Themen und/oder Aktivitäten verstärkt das Interesse für das eigene Lebensprojekt zu wecken und Einblick in die möglichen beruflichen Perspektiven zu gewähren.

*Schüler/innen sollen ein möglichst breites Spektrum an Berufen in der Praxis kennen lernen, um ihren Bildungsweg gezielter und motivierter zu bestreiten.*

Häufig herrschen bei Eltern und Schülern/innen veraltete Sichtweisen von Berufen und von der Arbeitswelt vor. Es besteht unzureichende Kenntnis der vielfältigen schulischen oder betrieblichen Qualifizierungsmöglichkeiten und deren Anforderungen. Insbesondere ist oft unklar, welche Bildungswege welche konkreten Berufsperspektiven eröffnen. Dies beeinträchtigt sowohl die überlegte und positive Ausbildungs- bzw. Abteilungswahl als auch - mangels klarer Vorstellung wozu das Erlernete eigentlich gebraucht wird - die Lernbereitschaft der Schüler/innen.

Ein systematisches Angebot an alle Schüler/innen der ersten Sekundarschulklasse kann vermeiden helfen, dass manche Jugendlichen sich erst in einer Situation des Misserfolges mit der Frage ihrer Zukunft befassen.

*Der Rahmenplan „Schulische Berufswahlvorbereitung und Berufsorientierung“ sieht die Erkundung der Berufs- und Arbeitswelt vor.*

Dieser Rahmenplan (Seite 9 von 11) stellt die Sekundarschulen vor die Herausforderung, ihren Schülern/innen der ersten Stufe einen systematischen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

<b>Erste Stufe der Sekundarschule</b>	
Bezug zu den Kompetenzerwartungen	Inhaltskontexte
Die Schüler ...	
<b>Erkunden der Berufs- und Arbeitswelt</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen Berufe den jeweiligen Berufsfeldern und Wirtschaftsbereichen zu.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftsbereiche: Urproduktion, Weiterverarbeitung und -bearbeitung, Dienstleistungsbereich</li> <li>Berufsfelder: neue, traditionelle, männer- und frauendominierte</li> </ul>

## **2. Berufserkundungstage für Schüler/innen**

Der Studienkreis Schule & Wirtschaft möchte Schulen zukünftig bei der Organisation von Berufserkundungstagen für Schüler/innen unterstützen:

Vor Ort, das heißt in Betrieben, öffentlichen oder privaten Einrichtungen, sollen Schüler/innen des ersten gemeinsamen und des ersten differenzierten Jahres des Sekundarunterrichtes Einblick in verschiedene Berufsfelder erhalten, sowie im Gespräch mit Vertretern/innen der verschiedensten dort ausgeübten Berufe aus erster Hand zeitgemäße Informationen über ein Berufsbild erhalten. Hierzu zählt sowohl die Beschreibung der beruflichen Tätigkeit an sich, des Handlungsumfeldes, der spezifischen beruflichen Anforderungen und Karrieremöglichkeiten als auch das Erklären der verschiedenen Bildungswege dorthin.

Berufserkundungstage in Unternehmen oder privaten und öffentlichen Einrichtungen sind nicht auf die Bildungssysteme oder Angebote der Schulen sondern vielmehr auf die Vielfalt der Berufswelt mit ihren Anforderungen, Möglichkeiten und bei weitem nicht immer linearen Laufbahnen gerichtet.

*Im Mittelpunkt der Berufserkundungstage für Schüler/innen steht das konkrete Erleben von Berufen und Berufsfeldern in ihrer Vielfalt an Möglichkeiten und Anforderungen.*

Deshalb sollen für die teilnehmenden Schüler/innen Berufe nach Themenfeldern und nicht etwa nach bestimmten Ausbildungs- oder Studiengängen zusammengefasst werden, und dies mit

der Möglichkeit, ein breites Spektrum an Tätigkeiten des Unternehmens eines Sektors kennen zu lernen, von handwerklichen und industriellen Tätigkeiten über planerische und verwaltungstechnische bis zum Management.

Beispiel der Erkundung in einem mittleren Bauunternehmen

Schüler/innen erkunden im Bauunternehmen X möglichst viele unterschiedliche Berufe und die Arbeitswelt, sie sprechen mit:

- dem/der Maurer/in, Bauschreiner/in, Verputzer/in, Fliesenleger/in, Dachdecker/in, Installateur/in. Sie haben meist eine duale Ausbildung absolviert und sind oft gesuchte Fachleute, vorausgesetzt sie arbeiten autonom, verantwortlich, kompetent, bilden sich weiter und scheuen weder hohe Stundenzahlen noch schlechtes Wetter;
- dem/der Handwerker/in mit Meisterabschluss und Leitungskompetenz. Die können Vorarbeiter/in, Polier oder Bauleiter/in mit der nötigen Erfahrung werden, tragen Verantwortung, leiten Teams und sind an Planung und Qualitätsprozessen beteiligt;
- dem/der Betriebsleiter/in. Er/sie ist Meister/in im Baufach, Ingenieur/in oder Betriebs-wirt/in und hat eine umfassende schulische, akademische und/oder duale Ausbildung erhalten;
- der Planung, denn hier arbeiten technische Zeichner/innen, CAD-Experten/innen aus technischen Schulen, Architekten/innen und Bauingenieure/innen mit Hochschulabschluss, sie leiten teils auch Baustellen vor Ort;
- mehrsprachigen und vielseitigen Mitarbeiter/innen der Verwaltung mit entsprechendem Schul- oder Hochschulabschluss, z.B. Buchhalter/innen, Sekretäre, Einkäufer, ... mit (hoch)schulischer und/oder dualer Ausbildung. Sie können durch Betriebsführungskompetenz, Erfahrung und Weiterbildung Leitungsaufgaben in Personalwesen oder Finanzen, Kalkulation oder Vertrieb übernehmen.

### 3. Zielpublikum, Zeitumfang und -punkt

Die Berufserkundung richtet sich zunächst an die Schüler/innen des ersten Sekundarschuljahres.

*Als idealer Zeitpunkt zur Durchführung wird der Zeitraum nach den Prüfungen und vor Schuljahresende betrachtet.*

Dieser Zeitpunkt gilt als Unterrichtszeit, kann aber als solcher wegen zahlreicher Klassenkonferenzen und Lehrerversammlungen häufig nicht im klassischen Sinne genutzt werden. In der Tat dürfen die Prüfungen nicht früher als 8 Tage vor Schuljahresende am 30. Juni enden. Da die Prüfungsperiode in der ersten Sekundarstufe jedoch nur 10 anstatt 12 Prüfungstage umfasst, ergibt sich hier ein organisatorischer Spielraum von zwei Tagen für pädagogische Projekte.

Nicht zuletzt ist das Ende des Schuljahres ein Zeitpunkt, als Schüler/in eine Zwischenbilanz seiner/ihrer bisherigen Ausbildung zu ziehen und sich ggf. neu zu orientieren. Abteilungs-, Fächer- oder Ausbildungswahl stehen an und sowohl für eventuelle Nachprüfungen oder das kommende Schuljahr kann es hilfreich und motivierend sein, sich ein Berufs- oder Lernziel vor Augen zu halten.

Gleichzeitig handelt es sich noch nicht um eine gängige Urlaubsperiode für Betriebe und andere Einrichtungen, in denen Berufserkundung also voraussichtlich gut umsetzbar wäre.

Die Berufserkundung sollte an 1 Tag (bis zu 2 Tage, je nach organisatorischen Möglichkeiten und Notwendigkeiten) stattfinden und dies in einem oder bevorzugt in mehreren Betrieben oder Einrichtungen, insbesondere wenn es sich um kleine Betriebe handelt, in denen nur ein oder zwei Berufe erkundet werden können.

#### 4. Praktische Umsetzung

Die Lehrer/innen der Unterstufe des Sekundarunterrichtes haben zum genannten Zeitpunkt möglichst keine Konferenzen und Besprechungen, um in die Berufserkundung eingebunden zu sein und diese zu begleiten. So erweitern sie auch selbst ihr aktuelles Wissen über die Berufswelt und die entsprechenden Kompetenzanforderungen.

Die Schülergruppen sollten sechs bis max. zwölf Schüler/innen umfassen, da sonst kein Austausch im Betrieb mit dessen Akteuren stattfinden kann.

Die Gruppen werden durch Lehrkräfte, Erzieher oder Begleiter/innen von Partnereinrichtungen begleitet. Der genaue Ablauf der Berufsvorstellung und des Austausches sollte aber den Betrieben überlassen sein, um ihnen die Planung im Rahmen ihrer betrieblichen Möglichkeiten und Zwänge zu erleichtern.

*Um Schüler/innen wie Lehrer/innen zu mobilisieren, muss das Angebot der Berufserkundung attraktiv sein.*

Anerkannte Ausbildungsbetriebe kennen vergleichbare Angebote bereits - wie z.B. Schnupperwochen des IAWM - und stehen diesen offen gegenüber. Sie sind aber zu überzeugen, nicht nur den Betrieb, sondern alle dort vorhandenen beruflichen Tätigkeiten, von der Hilfskraft bis zum/zur Unternehmer/in, vorzustellen. Zudem muss das Berufserkundungsangebot auf eine Vielzahl von Unternehmen und Einrichtungen diverser Sektoren zurückgreifen, um eine breite Palette an Berufen darstellen zu können.

Um möglichst viele Betriebe und Einrichtungen zur Teilnahme zu bewegen, muss die Organisation der Rahmenbedingungen, wie Anfahrt, Versicherung, Begleitung, Timing, Information... straff und der Aufwand für den Betrieb auf einen bis max. zwei Tage begrenzt sein. Koordinierend könnte hier z.B. der Studienkreis Schule & Wirtschaft agieren.

*Der Berufserkundungstag soll sich als fester Begriff für Schüler/innen, Eltern und Betriebe in der Deutschsprachigen Gemeinschaft etablieren.*

Schüler/innen sollen nicht in bestimmte Berufssparten oder Plätze eingewiesen werden, sondern zwischen Themenfeldern (z.B. Bau, Metallverarbeitung, Gesundheitswesen, ...) selbst auswählen.

Dennoch ist eine Orientierung durch die Schule nötig, so dass zum Beispiel ...

- keine rein geschlechterspezifische Wahl erfolgt. Es könnten Mädchengruppen gezielt handwerkliche, technische oder naturwissenschaftliche Berufe erkunden;
- keine Konzentration auf bestimmte populäre Berufe erfolgt oder auf eh schon bekannte Berufsfelder. Hierbei könnte eine gewisse Vielfalt der Wahl vorgeschrieben sein;
- nicht nur ein Beruf sondern stets mehrere Berufe erkundet werden (entweder in einem Betrieb mit breitem Berufsspektrum oder in mehreren Betrieben).

Es soll auf Partner zurückgegriffen werden. Partner könnten neben dem Studienkreis Schule & Wirtschaft, das Arbeitsamt, das IAWM, bestimmte Sektorenfonds und Berufsverbände, die AHS ... sein, die Potenziale an Berufserkundungsplätzen in Betrieben oder Einrichtungen ebenso mitbringen, wie logistische Unterstützung (z.B. Vorbereitung, Begleitung von Gruppen, Mailing, Transport, Information ...).

## 5. Erstes Fazit

Berufserkundung in der ersten Stufe des Sekundarunterrichtes kann ein wichtiger Baustein zur systematischen Berufs- und Bildungswahlorientierung werden, wie sie im Rahmenplan vorgesehen ist. Berufserkundung ist ein gemeinsames Vorhaben von Schule und Betrieben, bei dem Jugendliche ein besseres und praxisnahes Bild von Berufen und dem (Bildungs-) Weg dorthin erhalten. Die flächendeckende Umsetzung bedarf der Partnerschaft der Akteure aus Schule, Ausbildung, Wirtschaft und den verschiedenen Berufsbereichen (Sektoren) sowie gründlicher Planung. Ziel ist es, Berufserkundung in allen Schulen und in möglichst vielen Branchen und Berufen zu verwirklichen.